



Fernkurs für Flötenfreunde

Holger Arnold über die Blockflöten-Reihe der Pelca-Serie „Klingende Lehrmeister“

Mag sein, daß die großen Hoffnungen, die man auf die neuen audio-visuellen Medien im Bereich der Pädagogik setzt, als anregendes Moment eine Rolle gespielt haben – auf jeden Fall ist in jüngster Zeit ein deutlicher Aufschwung der Lehr-Schallplatte festzustellen: Neben den bewährten akustischen Sprachkursen und den „Music minus one“-Platten als Ensemble-Background für Haus-solisten sind in jüngster Zeit mehrere Musikinstrumenten-kurse auf Platten erschienen, die sich mit den meist-gespielten Hausmusikinstrumenten – Blockflöte, Akkordeon und Gitarre – befassen und zum Selber-musizieren und zum weiterführenden Eigenstudium anregen sollen.

Am stärksten engagierte sich auf diesem Gebiet der Zürcher Musikverlag zum Pelikan, der unter seinem Label Pelca eine Serie „Klingende Lehrmeister“ herausge-bracht hat. Holger Arnold bespricht in diesem Beitrag den am weitesten vorangeschrittenen Kurs „Die Block-flöte“, der auf sechs Platten Instrument, Spiel und Technik ausführlich behandelt.

Vom Fachlichen her gingen die Heraus-geber bei ihrer Blockflöten-Reihe kein Risiko ein, sie versicherten sich der Mit-arbeit führender Pädagogen dieses Ge-biets: Rudolf Barthel, Ferdinand Conrad und Linde Höffer-von Winterfeld wurden mit der Abfassung der gesprochenen Texte, einem Großteil der Hüllentexte und der Interpretation der musikalischen Beispiele betraut, zudem konnte für einen Teil der Hüllentexte „Altmeister“ Gustav Scheck gewonnen werden.

Bei der Fülle des Stoffes mußte zunächst ein tragfähiges Konzept entworfen werden, um Überschneidungen zu vermeiden und der gesamten Serie eine einheitliche Linie zu geben. Man löste dieses Problem eben-so geschickt wie einfach durch folgenden Aufriß: Jedes Kapitel wird von einem Dozen-ten behandelt, pro Kapitel steht eine Platte zur Verfügung, die A-Seite gibt die textli-chen Erläuterungen mit Klangbeispielen, die B-Seite ergänzt den Stoff durch Spiel-literatur.

So war es auch möglich, die Platten ein-zeln herauszugeben und nicht zusammen in einer Kassette. Zwar wird ein finanzieller Anreiz gegeben, die Platten zu beziehen (102 DM statt 126 DM). Aber es bleibt dem Käufer überlassen, sich seinen individuel-len Lehrplan je nach persönlicher Kassen-und Interessenlage zusammenzustellen.

dürfte die erste Platte sein. Das Block-flötenorchester der Volksmusikschule Ber-lin-Neukölln stellt in seiner Form ein Novum dar. Es ist erstaunlich, welchen Klangreichtum Rudolf Barthel aus dieser achtköpfigen chorisch besetzten Flöten-familie zaubert. Ein Lob auch den Pädago-gen dieser Institution: Atemführung und Intonation der Orchestermmitglieder sind vorbildlich. Mängel gerade auf diesem Gebiet, die man bei so vielen Blockflötisten – bisweilen auch bei international renom-mierten Solisten – feststellen kann, lassen solche Darbietungen sonst leicht zum Greuel werden.

Als Ergänzung dieser Platte wären Abbil-dungen des Instrumentariums sehr zum Vorteil gewesen. Welcher „normale“ Block-flötist, der nicht die gesamte Serie kauft, sollte zumindest diese beiden Platten be-sitzen. Die meisten der erwähnten Mängel treten aus mangelnder Kenntnis der richti-gen Tonbildung und Artikulation oder aus mangelnder Spieltechnik auf.

Vom Stoff her gesehen das Fundament bilden die Platten Nr. II (Tonbildung und Artikulation) und Nr. V (Methodische Ein-führung in die Spieltechnik). Jeder Block-flötist, der nicht die gesamte Serie kauft, sollte zumindest diese beiden Platten be-sitzen. Die meisten der erwähnten Mängel treten aus mangelnder Kenntnis der richti-gen Tonbildung und Artikulation oder aus mangelnder Spieltechnik auf. Linde Höffer-von Winterfeld, die bekannte Berliner Blockflötenpädagogin, gestaltet

die beiden Platten zu einem Gradus ad Parnassum des Blockflötenspiels. Der ge-sprochene Text mit Klangbeispielen und die Hüllentexte (zu Nr. II von Gustav Scheck) ergänzen sich in idealer Weise. Die Platten Nr. III (Verzierungs-technik), Nr. IV (Willkürliche Veränderungen zur Ver-zierungs-technik) und Nr. VI (Der franzö-sische Stil) stellen eine Gruppe für sich dar. Auf drei Platten wird eine umfassende Einführung in die barocke Interpretations-technik geboten. Man sollte diese drei Platten in der Reihe „Klingende Lehrmei-ster“ für sich noch einmal unter „Ein-führung in die barocke Interpretations-technik“ aufführen, da die angegebenen Regeln für alle Instrumente Gültigkeit haben. Zum Text der Platte auch hier er-gänzende, ausgezeichnete Hüllentexte (Ferdinand Conrad und Gustav Scheck), zudem sind Musikbeispiele in Noten auf den Plattentaschen aufgeführt und lassen sich beim Abhören der Platte gut verfolgen. Die Interpretation der in sich abgeschlos-senen Musikstücke der gesamten Serie (auf den B-Seiten der Platten) steht durch-weg auf erfreulich gutem Niveau. In der Bemühung, den vorher besprochenen Stoff nun auch einwandfrei zu spielen, ist man-ches etwas zu schulmeisterlich-trocken geraten. Bei Ferdinand Conrad stört mich das weite, verhältnismäßig langsame Vibrato und eine nicht sehr brillante Ton-qualität, Eigenschaften, die allerdings auf

Für jeden Blockflötenfreund anregend

anderen Platten auch schon auffielen und natürlich Geschmackssache sind.

Noch einige kritische Anmerkungen am Rande: Bei eingehender Beschäftigung mit den Platten ist es oft schwierig, bestimmte Textstellen und musikalische Beispiele auf der A-Seite aufzufinden, da keine Trennrillen vorhanden sind.

Mit der Zeit sollte man sich dann noch Gedanken machen, den Stoff zur Neuen Musik hin zu ergänzen. Es werden zwar auf den ersten beiden Platten einige Spielmusiken zeitgenössischer Komponisten zu Gehör gebracht, die jedoch von der Avantgarde fast ebenso weit entfernt sind wie die Barockmusik.

Da der „Klingende Lehrmeister“ hoffentlich unvoreingenommen und allem aufgeschlossen ist, sollte er sich auch mit einem „Spiral für Blockflöte und Kurzwellen“ von Stockhausen beschäftigen. Ein kurzer Hinweis im Hüllentext auf Berio u. a., wie bisher geschehen, reicht da nicht aus. So kann man sich nur wünschen, daß eine Ergänzung in dieser Richtung bald folgt.

Die bisher erschienenen sechs Platten über die Blockflöte kann man als gelungen bezeichnen. Ganz gewiß kann ein solcher „Fernlehrgang“ nicht den Lehrer ersetzen und dem vollständigen Anfänger das Flötenspiel beibringen. Notenlesen und eine Kenntnis der Anfangsgründe des Blasens werden vorausgesetzt. Dann aber bieten die Platten dem Schüler und auch noch dem Lehrer eine Fülle wohlfundierten Wissens und musikalischer Anregungen. Der Stellung dieses Instruments in Volksmusik, Jugendmusikerverziehung und Kammermusik, den es sich nach 200 Jahren zurückerobernde, wurde gleichermaßen Rechnung getragen.

Die Blockflöte

Instrument – Spiel – Technik

I. Die Instrumentenfamilie (PSR 40511)
Claude Gervaise: Tänze aus der Zeit um 1550; Michael Praetorius: Tanzfolge; Joh. Jacob Froberger: Capriccio; Samuel Scheidt: Paduan; Cäsar Bressen: Zwei rumänische Volksweisen; Heinz Lau: Drei Tänze; Karl Marx: Polonaise und Bourrée aus „Kleine Suite“
Rudolf Barthel, Blockflötenorchester des VSM Berlin-Neukölln

II. Tonbildung und Artikulation (PSR 40512)
G. Ph. Telemann: Suite Nr. 2 für Sopranblockflöte und Cembalo; Anonymus: Sonate F-dur für Altflöte und Basso continuo; J. Ch. Schultze: Ouvertüre Nr. 1 in F-dur für 2 Altflöten und Bc.
Linde Höffer-v. Winterfeld, Blockflöte; Jeannette Cramer-Chemin-Petit, Blockflöte; Gerhardt Kastner, Cembalo; Niklas Trüstedt, Gambe; Textl. Erläuterungen: Linde Höffer-v. Winterfeld

III. Verzierungstechnik (PSR 40513)
J. Ch. Pepusch: Sonate d-moll für Altflöte und Basso continuo; F. Barsanti: Sonate B-dur für Altflöte und Basso continuo; Ch. Dieupart: Suite G-dur für Sopranflöte und Basso continuo
Ferdinand Conrad, Blockflöte; Hugo Ruf, Cembalo; Johannes Koch, Gambe; Textfassung: Ferdinand Conrad

IV. Willkürliche Veränderungen (PSR 40530)
J. B. Loeillet: Sonate C-dur für Altflöte und Basso continuo; Joh. Chr. Schickhardt: Sonate a-moll für Altflöte und Basso cont.
Ferdinand Conrad, Blockflöte; Hugo Ruf, Cembalo; Johannes Koch, Viola da gamba; Textfassung: Ferdinand Conrad

V. Methodische Einführung in die Spieltechnik (PSR 40531)
G. Ph. Telemann: Duett Nr. 5 in d-moll für 2 Altflöten; J. van Eyck: Variationen für Sopranflöte über „Was woll'n wir auf den Abend tun“; H. U. Staeps: Duette Nr. 2, 5, 9 für 2 Altflöten; H. Lau: Nr. 3, 4, 5 aus „Tänzerische Musik“; „The Bird Fancier's Delight“; J. Scherer: Sonate B-dur für 3 Altflöten
Jeannette Cramer-Chemin-Petit, Blockflöte; Linde Höffer-von Winterfeld, Blockflöte; Niklas Trüstedt, Blockflöte; Textliche Erläuterungen: Linde Höffer-v. Winterfeld

VI. Der französische Stil; Rhythmische Abwandlungen (PSR 40532)
Ch. Dieupart: Suite VI f-moll für Sopranblockflöte und Bc.; J. M. Hotteterre: Suite I F-dur für Altblockflöte und Bc.
Ferdinand Conrad, Blockflöte; Hugo Ruf, Cembalo; Johannes Koch, Gambe; Textfassung: Ferdinand Conrad

BIELEFELDER SCHALLPLATTEN- KATALOGE

Bielefelder Katalog

Deutschlands bekanntester
Schallplatten-Katalog für
den Freund und Kenner der
klassischen Musik

4,00 DM

Jazz-Katalog

Eine nahezu lückenlose
Übersicht über alle in
Deutschland erhältlichen
Jazz-Schallplatten mit
umfangreichen
diskografischen Angaben.

4,50 DM

Sprechplatten Katalog

Eine Zusammenstellung
aller literarischen,
dokumentarischen und
pädagogischen Schall-
platten der Wortproduktion,
einschließlich Märchen,
Kabarett, Tierstimmen und
Geräusche.

4,50 DM

erhalten Sie
bei Ihrem
Fachhändler

BIELEFELDER VERLAGSANSTALT KG · 48 BIELEFELD · POSTFACH 1140